



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
LANDESVERBAND BERLIN

Kurt-Schumacher-Haus
Müllerstraße 163
13353 Berlin

FA IX – Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz

FACHAUSSCHUSS IX
GESUNDHEIT, SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ

Vorsitzende:
Barbara König
koenigbarbara@t-online.de

Datum: 14.09.2021
Ort: hybrid: digital und vor Ort
Thema: „**Familiäre Gesundheitsförderung in Berlin**“
Moderation: Micaela Daschek

André Lossin
andre_lossin@web.de

Zielgruppen Berlin@spd.de

Protokoll

1. Begrüßung

Micaela Daschek (stellvertr. Vors. des FA) begrüßt die Anwesenden und im Besonderen Gabriele Schmitz vom Berliner Beirat für Familienfragen.

2. „Familiäre Gesundheitsförderung in Berlin“

Vorstellung und Diskussion der Studie des Berliner Beirats für Familienfragen

Gabriele Schmitz, Leiterin der Geschäftsstelle des Berliner Beirats für Familienfragen, stellt die Studie des Beirats zu familiärer Gesundheitsförderung vor (s. auch Präsentation in der Anlage zu diesem Protokoll). Deutlich wird, dass familiäre Gesundheitsförderung das gesamte Familienleben umfasst, der Fokus auf der Nutzerperspektive (Familien selbst) liegt und es v.a. darum geht, die eigenen Ressourcen von Familien zu stärken. Im Vordergrund steht die Verhältnisprävention, d.h. die Gestaltung gesundheitsförderlicher Rahmenbedingungen in unserer Stadt. Der Berliner Familienbeirat hat aus dieser Studie heraus Forderungen an den nächsten Koalitionsvertrag auf Landesebene formuliert.

Diese sind:

- Ausbau (und Aufbau) von Präventionsketten für gutes und gesundes Aufwachsen in den Bezirken
- Zuverlässige und gute Kinder(tages)betreuung

- Gesundheitsförderung dauerhaft im Kita- und Schulalltag etablieren (bspw. Integration „Gute gesunde Schule“ in den Rahmenlehrplan, Kooperationen mit Sportvereinen)
- Einrichtung von Stellen für Schulkrankenschwestern/-pflegern

Es schließt sich eine intensive Diskussion an zu den Themen:

- Kinder- und Jugendtherapie: In Berlin ist zwar die ärztliche Versorgungslage mit Blick auf Diagnostik, Medikamentierung usw. insgesamt recht gut, allerdings gibt es zu wenig langfristige Therapieangebote. Eine Genossin berichtet davon, dass sie in Kreuzberg gemeinsam mit anderen dabei ist, eine psychotherapeutische Tagesklinik aufzubauen, um der wachsenden Nachfrage etwas entgegensetzen zu können.
- Schulkrankenschwestern: Es sind insbesondere Mütter, deren Wohlbefinden das gesamte Familienleben und die psycho-sozialen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern prägen. Hier können Schulkrankenschwestern gute Angebote machen und auch interkulturell arbeiten. Die AWO hat in Brandenburg ein gutes Projekt durchgeführt, dieses wird nun in die Regelfinanzierung überführt. Als Fachausschuss wollen wir uns dieses näher ansehen.
- Case-Management: Wie an vielen Stellen auch in der Kinder- und Jugendhilfe fehlt in Berlin auch in dem Bereich der gesundheitsförderlichen Angebote ein gutes Case-Management und „Beratung aus einer Hand“. Da aus der Familienforschung bekannt ist, dass v.a. Hebammen, Kinderärzt*innen und Gynäkolog*innen ein besonders hohes Maß an Vertrauen bei (jungen) Familien genießen, sollten diese Berufsgruppen dringend mit einbezogen werden. In Projekten wie den „Babylotsen“ u. ä, geschieht dies teilweise bereits. Es wird diskutiert, ob solch ein Case-Management aus Mitteln des SGB V (Präventionsgesetz), SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe, ggf. Frühe Hilfen) oder anderweitig (bspw. Berliner Familienfördergesetz) finanzierbar wäre. Die Medizinischen Versorgungszentren und/oder größere Praxen wären hier gute Standorte.

Mit Blick auf die anstehenden Koalitionsverhandlungen (hoffentlich) mit SPD-Beteiligung fasst der Fachausschuss folgende Anregungen zusammen:

1. Wir wollen ein Modellprojekt vorschlagen, welches ein Case-Management für Gesundheitsförderung in kinderärztlichen und gynäkologischen Praxen ansiedelt.
2. Wir wollen die Schaffung von Stellen für Schulkrankenschwestern/-pflegern mit auf die Agenda setzen.

Beide Ansätze haben das Potenzial, Co-Abhängigkeiten im Familiensystem zu durchbrechen/verhindern sowie die Gesundheitskassen und die Kinder- und Jugendhilfe durch präventive Angebote finanziell zu entlasten.

3. Verschiedenes

Zum Jahresende wollen wir eine Sitzung zum Thema kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung ansetzen und hier u.a. weiter von dem spannenden Projekt des Aufbaus einer psychotherapeutischen Tagesklinik für Kinder und Jugendliche in Kreuzberg erfahren.

Micaela Daschek schließt die Sitzung gegen 21 Uhr.